

SZENE WATCHER

No. 240
9. April 2006

Das Flyer-Zine der trivialen Szene und
Anzeiger für triviales Entertainment seit 1995



Am Zeichentisch: Riccardo Rinaldi



Schlagkräftig: Die Pichelsteiner



Riccardo Rinaldi: Mittendrin in der Münchner Boheme.

Riccardo Rinaldi – ein persönlicher Nachruf

Am 11. März dieses Jahres starb mit Riccardo Rinaldi einer der Kreativen, denen der Kauka Verlag seine Erfolge zu verdanken hat.

Dem nur 61 Jahre alt gewordenen Rinaldi (geb. am 24. 2. 1945) war es letztlich nicht vergönnt, seinen Lebensabend zu genießen. Noch am 25. Januar hatte er mir geschrieben, dass sein Bruder, an dem er sehr hing, vor einer Woche gestorben sei. Rinaldi: «Ich komme gerade zurück aus Italien. Moralisch, gesundheitlich, und – wenn ich nicht irgendwie wieder auf die Matte komme – auch finanziell, geht es mir miserabel. Ich kann einfach nicht an der *Petra*-Illu weiterarbeiten.» Rinaldi zeichnete das Cover für den 65sten *Galerie Laqua*-Katalog dennoch zu Ende. Diese letzte *Pichelsteiner-Petra* ist wohl seine schönste geworden. Ein kurzes, mutiges Aufbäumen, dann ereilte ihn der Tod per Herzstillstand im Schlaf.

Kennen gelernt habe ich Riccardo Mitte der 80er Jahre auf dem Comic-Salon Erlangen, dessen Mitbegründer er war. Damals noch lebenslustig und voller Energie, war es ihm immer ein Anliegen, zu vermitteln, welche Möglichkeiten in der Ausdrucksform Comic stecken. Rinaldi schuf das Design für die noch heute in Erlangen vergebene *Max & Moritz-Medaille*. Zusammen mit Achim Schnurrer gab er u. a. die Bücher *Kunst der Comics* (1984) und *Die Welt der Bilderfrauen* (1986) heraus.

Angefangen hatte in Italien alles mit einer Fernsehserie für Kinder namens *Lo zecchino d'oro*, in der Riccardo bereits als 10-Jähriger quasi als «Schnellzeichner» auftrat. Aufgrund seines Engagements beim Kauka Verlag zog er im Alter von 19 Jahren nach München. Riccardo arbeitete ca. von 1963 bis 1972 beim «deutschen Disney». Neben *Fix und Foxi* zeichnete Riccardo dort an *Tom und Biberherz*, *Siggi und Babarras* und natürlich an den *Pichelsteinern*. Wie ich mittlerweile weiss, bin ich nicht der einzige, bei dem seine langbeinige und langhaarige *Petra* in vor-pubertärem Alter einen bleibenden Eindruck hinterliess...

Bei Kauka lernte Riccardo seine spätere Frau Christine, die dort als Grafikerin arbeitete, kennen. Mit ihr war er von 1970 bis 1980 verheiratet. Aus dieser Ehe ging sein einziger Sohn, Sascha Rinaldi, hervor.

Neben Comics für das erotische Comicmagazin *Pip International* (1971 – 1973) arbeitete Rinaldi in der Zeit «nach Kauka» vor allem für die Werbebranche. So entstanden u. a. die *Storckies* für den Süßwaren-Hersteller Storck (70er Jahre), der *Heido-Comic* für den Heidepark Soltau (1982 – 1988) und für das auflagenstärkste Jugendmagazin im deutschsprachigen Raum, *Junior*, die Serie *Das Streichquartett*.

Wirklich Kreatives im Bereich der Erwachsenencomics schuf er in den späten 80er und in den 90er Jahren vornehmlich in Form von Titelbildern für das Magazin *U-Comix*. Solche Arbeiten waren es, die ihn wirklich reizten. In einem unserer letzten Telefonate bezüglich des Katalog-Covers klagte er, dass «die Werbung» immer nur Stromlinienförmiges, von jeder Persönlichkeit Freies verlangte. Dabei sei es doch gerade das Unverwechselbare, das erst nachhaltige Eindrücke ermögliche. Wer weiss, was Riccardo Rinaldi alles zustande gebracht hätte, hätte es hierzulande auch nur zu irgendeiner Zeit einen ernstzunehmenden Markt für Eigenproduktionen anspruchsvoller Comics gegeben...

Menschlich hat mich Riccardo mit seinem Humor, vor allem aber mit seiner feinen Ironie beeindruckt. Sohn Sascha schildert seinen Vater als vielseitig interessiert. Neben eigenen Studien zur Grundlagenphysik sei er auch «ein wandelndes Geschichtsllexikon» gewesen. Sascha Rinaldi weiter: «Er war sehr vergeistigt und erschien deshalb manchmal etwas seltsam und kompliziert. Allerdings hatte er auch eine sehr gesellige Seite. In den 70er und 80er Jahren war er Teil der Schwabinger Boheme und konnte mit einer Kombination aus Wortwitz, Gestik und 'Serviettenzeichnungen' grosse Tischrunden unterhalten. Seit den 90er Jahren lebte er dann eher zurückgezogen und fokussierte sehr stark auf die Entwicklung von Konzepten. Leider hat er nur wenige davon verwirklichen können, da es eben nicht seine Sache war, sich 'zu verkaufen'».

Mit dem Autodidakten Rinaldi verliert die Comic-Szene einen der sehr wenigen, die Theorie und Praxis zusammenbringen konnten. So hoffe ich, dass er durch seine Comics noch in mindestens ein, zwei Comic-Generation weiterlebt. Das wäre doch gelacht, Riccardo... oder!?

© Carsten Laqua (mit Dank an Sascha Rinaldi für dessen Mithilfe)



Die Inselwelt zwischen Nord- und Südamerika eignet sich besonders in Zeiten der grossen Seefahrt als hervorragender Unterschlupf für Piraten und als Wirkungsstätte für korrupte, herrschsüchtige Gouverneure. Inmitten dieser Umgebung geschehen wundersame Dinge, als magische Kräfte sich in den Fluten des Atlantiks austoben und menschliche Wesen durch ihre Launen zu Mutanten werden lassen. Die Unterhaltungs-Medien erlauben für diese mit besonderen Kräften ausgestatteten Menschen genreabhängig Begriffe wie Freaks oder Superhelden, im Falle des in der Karibik angesiedelten Romans *Die Wellenläufer* von Kai Meyer heissen sie *Quappen* und haben das Talent über Wasser zu gehen und Muschelperlen für magische Zwecke zu nutzen.

Die Jugendlichen *Jolly* und *Munk* scheinen die beiden letzten *Quappen* zu sein, nachdem alle anderen ihrer Art, die wie sie vor 14 Jahren unter demselben Einfluss unweltlicher Kräfte zur Welt kamen, zwischen der Neugier und der Profitsucht ihrer Mitmenschen aufgerieben

wurden. Aber auch sie scheinen sich im Fadenkreuz des Bösen zu befinden. Mit dem Auftauchen der jungen Piratin *Jolly* auf der Plantagen-Insel von *Munks* Eltern ändert sich alles und *Munk* hofft auf ein Ende der Langeweile, die ihn auf dem Eiland plagt und seine Lust auf Abenteuer in der Ferne nährt. Als seine Eltern Opfer eines Monsters werden, das einem grossen Mahlstrom entsprungen ist, der sich von einer Parallelwelt her im Atlantik aufge-



tan hat, ist er eher zum Verlassen seiner Heimat gezwungen als ihm lieb ist, denn es gilt Rache zu nehmen und das Böse zu bekämpfen.

Aber ist er bereit dazu und kann er seine Kräfte kontrollieren? *Leia Organa* und *Luke Skywalker* in der Karibik? Wohl kaum, obwohl Erinnerungen wach werden. Aber das Kräftemessen der Mächte ist omnipräsent und lässt den beiden Protagonisten keine Zeit zum Händchenhalten. Die Story vermittelt eine Stimmung und eine Atmosphäre, die den Leser in ihren Bann zieht und die Umsetzung in Comic-Form ist trefflich gelungen. Yann Krehl (Adaption) und Christian «Mana» Nauck (Zeichnungen) gehen den schmalen Grat zwischen literarischer Fantasie und grafischer Interpretation – mit festem Schritt.

Die im Loewe Verlag (www.loewe-verlag.de) erschienene *Wellenläufer*-Trilogie bietet mit einem Umfang von über tausend Seiten genug Stoff für viele Alben, aber diese Comic-Edition wird wohl mit zwei Teilen auskommen müssen, da der erste Band laut Verlags-Info bereits die Hälfte der literarischen Vorlage umsetzt.

Die *Wellenläufer*/Band 1 - *Muschelmagie*, nach dem Roman *Die Wellenläufer* von dem Corine-Preisträger Kai Meyer, Adaption Yann Krehl, Zeichnungen Christian «Mana» Nauck, erschienen im Egmont/Ehapa Verlag, 48 Seiten, Softcover € 9,00, ISBN 3-7704-0978-7, Infos auf: www.ehapa-comic-collection.de und www.kaimeyer.de Highly recommended!

12. Internationaler Comic-Salon Erlangen 15. bis 18. Juni 2006

Das alle zwei Jahre stattfindende Comic-Treffen in Erlangen wird heuer von der Fussball WM begleitet, die sich vom 9. Juni bis zum 9. Juli 2006 über das ganze Land ausbreitet. Im nahe gelegenen Nürnberg finden gleichzeitig mit dem Salon zwei Begegnungen statt (15.6. England-Trinidad, 18.6. Japan-Kroatien) und im fränkischen Umland haben einige Nationalmannschaften ihr Quartier aufgeschlagen. Mit erhöhtem Verkehrsaufkommen und weniger Übernachtungsmöglichkeiten ist also zu rechnen,

INTERNATIONALER
COMIC
SALON
ERLANGEN 2006

zumal wohl kaum alle Fussball-Fans in Nürnberg unterkommen werden/wollen. Es empfiehlt sich rechtzeitig zu buchen und die Anreise sorgfältiger zu planen als sonst. Hier ein paar Stichpunkte aus der Programmplanung des diesjährigen Salons:

- **Die Messe** im Kongresszentrum. Rund 100 Aussteller, Verlage, Agenturen und Comic-Händler aus Deutschland, Österreich, Italien, Frankreich, der Schweiz, den Niederlanden, Japan und den USA präsentieren ihr Programm und ihr Angebot.
- **Über 300 Künstler** aus aller Welt kommen nach Erlangen, um sich ihren Fans zu präsentieren.
- **Die Comic-Börse** findet traditionell am Salon-Samstag statt.
- **Die Ausstellungen** bieten Einzelschauen internationaler Comic-Stars, Ein- und Ausblicke auf die deutschsprachige Szene, den Comic-Nachwuchs und Präsentationen zu den Themen Comic, Neue Medien, Computer-Animation und Film. Die Städtische Galerie Erlangen zeigt eine grosse Retrospektive des italienischen Comic-Zeichners, Illustrators und Bildenden Künstlers Lorenzo Mattotti. Weitere Ausstellungsschwerpunkte sind die aktuelle deutsche Comic-Szene und die erfolgreichsten deutschen Manga-Zeichnerinnen sowie internationale Comic-Reportagen aus Israel und Japan, eine Rauminstallation zur Fussball-Weltmeisterschaft und weitere internationale Einzelausstellungen.
- **Die Verleihung des Max und Moritz-Preises**, der von Bulls Press gestiftet wird.
- **Auf dem Comic Film Fest** werden aktuelle abendfüllende Comic-Verfilmungen, teilweise als exklusive Previews, und alle Formen des Animationsfilms präsentiert.
- **Das Rahmenprogramm** umfasst Vorträge, Diskussionen, Gespräche mit Zeichnern, Autoren, Journalisten und Verlegern sowie Veranstaltungen zu den Themen Comic und Computer, Comics Online, Table-Top- und Trading-Card-Spiele.

Weitere Infos auf www.comic-salon.de

Impressum

Szene WHatcher #240, April 9, 2006 • © Joachim Heinkow
Herausgeber: Joachim Heinkow • Luisenstrasse 32, 12209 Berlin-Lichterfelde
tel 030-768 051 26 • 0171-681 74 11

Redaktion: Gaby & Joachim Heinkow

Mitarbeiter an dieser Ausgabe: Carsten Laqua

eMail: heinkow@gmx.de • Internet: <http://www.szene-whatcher.de>

© der Abbildungen bei den Verlagen bzw. Zeichnern oder Fotografen. Alle Beiträge, wenn nicht anders gekennzeichnet, von Joachim Heinkow. Szene WHatcher erscheint im Internet und in der Berliner Szene. Für unverlangt eingesandte Beiträge wird keine Haftung übernommen. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge und Abbildungen, insbesondere durch Vervielfältigung und/oder Vertreibung, ist ohne vorherige schriftliche Zustimmung des Herausgebers unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urheberrecht nichts anderes ergibt. Die Meinung der Mitarbeiter gibt nicht unbedingt die des Herausgebers wieder.